

5. Walderlebnistage für Naturdetektive

- 5.1 Einführung
- 5.2 Steckbrief zum Wald
- 5.3 Regeln für den Waldbesuch
- 5.4 Aktion Waldolympiade
 - 5.4.1 Aktionsideen - Bäume des Waldes
 - 5.4.2 Aktionsideen - Tiere des Waldes
 - 5.4.3 Aktionsideen - Wir holen den Wald ins Haus

Geeignet für:

Grundschüler: ☺ ☺

Vorschulkinder: ☺ ☺

Kombinierbar mit:

Projekt 7: Naturkunde vor der Haustür (Grundschüler).

5.1 Einführung

Der Wald ist ein vielfältiger Lebensraum, der für Naturdetektive beinahe unendliche Möglichkeiten bereithält. Von einem Erlebnisspaziergang über ganze Waldtage bis hin zu Ferienprojekten mit dem Thema Wald ist fast alles möglich.

Das Projekt „Walderlebnistage“ ist wie eine Olympiade über mehrere Tage als Ganzes durchführbar – etwa im Rahmen einer Projektwoche oder während der Ferienbetreuung. Sie können aber auch einzelne Elemente entnehmen – je nachdem, wieviel Zeit Ihnen zur Verfügung steht. Ebenso ist es denkbar, das Projekt mit einem Waldtag zu starten und dann über einen längeren Zeitraum mit den zuvor gesammelten Materialien in den Gruppenräumen nachzubereiten.

Für alle Altersgruppen gibt es zum Thema „Wald“ eine Reihe von informativen und gut bebilderten Kinderbüchern, die einen guten Einstieg in das Thema bieten. Literaturhinweise und Linktipps finden Sie im Anhang dieses Kapitels.

5.2 Steckbrief zum Wald

Verbreitung: Rund ein Drittel der Gesamtfläche Deutschlands ist mit Wald bedeckt, aber der Wald ist nicht überall gleich verteilt. Das walddreichste Bundesland ist Bayern.

Charakter: Die Hälfte unseres Waldes besteht aus Nadelbäumen, in denen vorwiegend Fichten und Kiefern vorkommen. Die andere Hälfte sind Laubmischwälder mit Buchen und Eichen als häufigste Baumart. Nadelbäume sind anspruchslos und können früher gefällt werden als Laubbaumarten. Deshalb wurden sie in früheren Zeiten gerne angepflanzt. Im Zuge des Klimawandels zeigt sich aber, dass sie mit Trockenheit schlecht zurechtkommen. Viele Fichten sind abgestorben und mussten gefällt werden. Derzeit sollen in Deutschland deshalb wieder mehr Laubbäume gepflanzt werden. Das ist auch gut für die Artenvielfalt: Laub- und Mischwälder bieten einen vielfältigen Lebensraum für verschiedene Tier- und Pflanzenarten.

Lebensraum Wald: Der Wald ist Rückzugsgebiet für viele Tierarten und beherbergt speziell an diesen Lebensraum angepasste Pflanzen. Rotwild, Rehe, Wildschweine, Füchse, Dachse und viele kleine Nager wie Eichhörnchen und Mäuse leben hier. Auch Vögel und zahllose Insekten und Weichtiere finden in einem naturnahen Wald ideale Lebensbedingungen.

Das obere Stockwerk des Waldes bilden die Baumkronen, die Nistplätze für viele Vogelarten bieten. Von und auf den Blättern, in und unter der Rinde leben Insekten. Die Früchte der Bäume ernähren viele Tiere des Waldes.

Im mittleren Stockwerk stehen die Sträucher, die je nach Lichtdurchlässigkeit der Baumkronen dichter oder weniger dicht sind. Hier finden viele Tiere Unterschlupf und Nahrung, Singvögel brüten hier.

Im ersten Stock wachsen die Farne, Kräuter und Gräser sowie Frühblüher wie Schneeglöckchen und Scharbockskraut, die vor Belaubung der Bäume blühen und so als erste Nahrung für Insekten dienen.

Das Erdgeschoss wird von Laub, Nadeln und Moosen gebildet. Hier leben viele Kleinlebewesen wie Käfer, Schnecken und Würmer. Sie helfen bei der Verrottung der herabgefallenen Pflanzenteile. Gleichzeitig sind sie Nahrung für Igel, Mäuse, Vögel und Amphibien.

Im Keller schließlich tummeln sich Bakterien und Kleinstlebewesen und sorgen dafür, dass aus abgestorbenen Pflanzenteilen wieder Humus wird. Hier im Waldboden leben sogar mehr Organismen als über der Erde.

Wirtschaftsraum Wald: Neben seiner Bedeutung als Lebensgemeinschaft ist der Wald für uns Menschen auch als Wirtschaftsraum wichtig. Wälder werden bewirtschaftet, weil wir Menschen ihr Holz brauchen - als Werkstoff für Möbel, Hausbau, Kunst und Papier oder auch als nachwachsenden Brennstoff. Deshalb ist die Bewirtschaftung der Wälder unverzichtbar. Waldwirtschaft in Deutschland ist nachhaltig. Das bedeutet, dass für jeden gefälltten Baum mindestens ein neuer wachsen muss. So ist gewährleistet, dass der Wald auch für nachfolgende Generationen erhalten bleibt.

5.3 Regeln für den Waldbesuch

Material: Kopiervorlage aus dem Anhang



Der Wald ist also ein gigantisches Mehrfamilienhaus mit Wohnungen für Pflanzen und Tiere, die hier seit langem heimisch sind. Wenn wir den Wald besuchen wollen, dann sollten wir uns zuvor darüber klar werden, dass wir hier Gäste sind und uns auch als solche verhalten müssen. Folgende Regeln sollten Sie vor dem Waldbesuch mit den Kindern besprechen:

1. Wir verhalten uns leise und rücksichtsvoll.
2. Wir lassen nichts im Wald liegen und nehmen unsere Abfälle wieder mit.
3. Wir behandeln Pflanzen mit Respekt, das heißt: Keine lebenden Äste und Zweige abbrechen, Pilze nicht zertreten, nicht auf eigene Faust Beeren oder Blumen pflücken (Gift!). Stöcke werden auf dem Boden gesucht und sind nicht größer als ich selbst.
4. Wir sind kleinen Tieren gegenüber besonders rücksichtsvoll: Wenn wir kleine Lebewesen unter die Lupe nehmen wollen, fangen wir sie mit der größtmöglichen Vorsicht und lassen sie hinterher wieder dort frei, wo wir sie gefunden haben.
5. Wir verabreden ein Zeichen, auf das hin alle Kinder zum Ausgangspunkt zurückkehren müssen.

Übrigens: Wenn das Gelände in Ihrem Wald durch Felsen oder Totholz unübersichtlich ist, ist eine erhöhte Aufsicht vonnöten. Ein Erste-Hilfe-Set und eine Zeckenzange sollten immer dabei sein. Alle Kinder sollten lange Hosen, Strümpfe und feste Schuhe tragen und sich vor dem Essen oder Trinken die Hände mit feuchten Tüchern säubern. Bei Gewitter oder starkem Wind verschieben Sie Ihr Projekt auf einen günstigeren Zeitpunkt.

5.4 Aktion Waldolympiade

- 5.4.1 Aktionsideen - Bäume des Waldes
- 5.4.2 Aktionsideen - Tiere des Waldes
- 5.4.3 Aktionsideen - Wir holen den Wald ins Haus

Bevor Sie mit der Waldolympiade starten, lassen Sie die Kinder ihren Wald zunächst erkunden. Alleine, zu zweit oder mit Ihnen als Begleitung durchstreifen die Kinder den Wald. Dabei können Sie sie auf markante Punkte hinweisen und ihnen ein paar Tipps zur Orientierung geben. Dies schafft bei den Kindern Sicherheit. Danach kann die Olympiade beginnen. In ihrem Verlauf werden die Kinder viel über den Wald und seine Bewohner erfahren. Welche Baumarten wachsen hier? Welche Tiere kommen in diesem Wald vor? Diese und andere Fragen sollen im Verlauf der Waldolympiade spielerisch beantwortet werden.

5.4.1 Aktionsideen: Bäume des Waldes

Der Gruppenbaum

Jahreszeit: Spätfrühling, Sommer, bes. Herbst.

Zeitbedarf: Mind. eine Stunde.

Material: Je mindestens zwei Zweige, Blätter oder Früchte der in dem besuchten Wald vorkommenden Bäume (je nach Gruppengröße), Bestimmungsbuch oder -App, (Hinweise im Anhang), Taschen oder Behälter für gesammelte Gegenstände, DIN A4-Papier, Wachsmalstifte.



Zweige, Blätter oder Baumfrüchte werden an die Kinder verteilt.

Aufgabe 1: Die Kinder müssen sich in Gruppen zusammenfinden. Dazu vergleichen sie die Fundstücke, die sie bekommen haben. Alle Kinder, die Fundstücke derselben Baumart haben, gehören zu einer Gruppe. Können die Kinder ihren Baum benennen? Wenn nicht, helfen die Bestimmungshilfen.

Aufgabe 2: Die Kinder schwärmen aus und suchen ihren Gruppenbaum. Nun schauen sie sich in der näheren Umgebung ihres Gruppenbaumes um und sammeln möglichst viele und möglichst verschiedene Gegenstände, die zu ihrem Baum gehören: Äste, Zweige, Blätter, Samen, Früchte, Rindenstücke usw. Dazu können sie auch Moos und Steine legen. Diese werden später in der Nachbereitung im Gruppenraum benötigt (s.u.).

Aufgabe 3: Die Kinder erhalten ein Blatt Papier und Wachsmalstifte. Nun legen sie das Papier an die Baumrinde und malen mit dem Stift kräftig darüber. Die Struktur der Baumrinde drückt sich durch und hinterlässt ein Muster auf dem Blatt. Das ist der Fingerabdruck des Gruppenbaumes.

Zum Schluss kommen die Kinder zum Ausgangspunkt zurück, wo sie die gesammelten Materialien und den Fingerabdruck auslegen und ihren Baum den anderen Gruppen vorstellen (Kindergartenkinder mit Hilfe ihrer Gruppenleiter).

Blindekuh mit Baum

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: 30 Minuten.

Material: Tücher oder Stirnbänder zum Verbinden der Augen.

Die Kinder tun sich zu zweit zusammen. Eines bekommt die Augen verbunden. Das andere Kind fasst das „blinde“ Kind an den Schultern und führt es zu einem Baum. Das blinde Kind ertastet nun den Baum ganz genau – Umfang, Rindenform, Äste oder Zweige, Geruch usw. Auf ein Zeichen des Gruppenleiters hin werden alle „blinden“ Kinder von ihren Helfern zurück zum Ausgangspunkt geführt und die Augenbinden abgenommen. Können die „Blinden“ nun ihren Baum wiederfinden?

Ist der richtige Baum gefunden, wird gewechselt.



Tipps zur Durchführung: Je nach Alter der Kinder kann dieses Spiel leichter oder schwieriger sein: Grundschüler sollten sich mindestens 30 Schritte vom Ausgangspunkt entfernen, Kindergartenkinder entsprechend weniger. Für Grundschüler kann man das Ganze erschweren, indem sie sich zuvor mit verbundenen Augen um sich selbst drehen müssen, so dass sie die Richtung nicht bestimmen können, in die sie geführt werden.

Der Seilparcours

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: Vorbereitung 20 Minuten, Durchführung 10 bis 15 Minuten.

Material: Mind. 50 Meter Seil, Tücher oder Stirnbänder zum Verbinden der Augen.



Eine für Kinder sehr spannende Art, die Beschaffenheit des Waldes und seine Geräusche auf sich wirken zu lassen, ist der Seilparcours. Dazu wird mit Hilfe eines langen Seiles ein Weg durch den Wald gespannt. Nehmen Sie Büsche und Bäume zu Hilfe, um das Seil zu fixieren. Sie können das Seil mal so tief spannen, dass man gebückt daran laufen muss, mal so hoch, dass die Kinder es gerade noch erreichen können. Je interessanter der Weg, umso spannender wird er. Bauen Sie die natürlichen Gegebenheiten wie leichte Abhänge oder Kuhlen mit ein, umgestürzte Bäume oder tief hängende Zweige (Weide, Birke). Achten Sie aber darauf, dass nichts im Weg ist, woran die Kinder sich verletzen können (tote Äste auf Augenhöhe, Dornensträucher, Fußlöcher im Boden u.ä.).



Die Kinder bekommen nun die Augen verbunden. In geeignetem Abstand von fünf bis 10 Metern voneinander werden sie losgeschickt und müssen sich nur mit Hilfe des Seils den Weg entlang tasten.

Tipps: Bei Grundschulern erhöht es die Spannung, wenn sie den Parcours vorher nicht ansehen dürfen, sondern

schon mit verbundenen Augen zum Ausgangspunkt geführt werden. Manche Kindergartenkinder lassen sich nicht gerne die Augen verbinden. Dann reicht es, wenn sie die Augen schließen. So haben sie die Möglichkeit, zwischendurch einmal zu blinzeln, wenn der Weg schwieriger wird.

Spiegelwanderung

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: 20 bis 60 Minuten.

Material: Hand- oder Taschenspiegel, ein gut geeigneter Weg, Zahnarztspiegel (es gibt günstige Exemplare aus Kunststoff - einfach mal beim Zahnarzt nachfragen).



Jedes Kind erhält einen Handspiegel. Dann stellen sich die Kinder in einer Reihe auf und legen eine Hand auf die Schulter des Vordermanns. Nun halten sie den Spiegel so vor sich, dass sie darin die Baumkronen sehen können. Nun geht`s los: Langsam bewegt sich die Schlange vorwärts und sucht sich ihren Weg durch die Baumkronen. Wenn die Kinder sich ein wenig daran gewöhnt haben, können sie den Spiegel auch mal schräg halten, so dass sich die Perspektive ändert. Bei Bedarf kann die Schlange von einem Erwachsenen geführt werden.

Mit Zahnarztspiegeln können Bereiche untersucht werden, die man sonst schlecht einsehen kann, wie z.B. Astlöcher, die Unterseiten von Pilzen oder Moosen usw. Den Kindern werden bestimmt noch viele weitere Ideen kommen.

Walddomino

Jahreszeit: Ganzjährig, bes. Herbst.

Zeitbedarf: 30 Minuten.

Material: Decke oder Bettlaken, Taschen oder Behälter zum Sammeln.



Auf einer freien Fläche wird ein großes Tuch ausgebreitet. Jetzt ziehen die Kinder los und sammeln mindes-

tens zehn verschiedene Gegenstände. Nach einer festgelegten Zeit kehren sie zum Ausgangspunkt zurück. Ein Kind beginnt und legt zwei Gegenstände nebeneinander auf das Tuch. Das nächste Kind versucht, an einen der Gegenstände einen zweiten von derselben Art (z.B. Buchenblatt an Buchenrinde) oder des gleichen Typs (Birkenrinde an Buchenrinde) anzulegen. Wer nicht anlegen kann, muss aussetzen. Wer als erster seine Tasche geleert hat, hat gewonnen.

Einfacher wird es, wenn alle Kinder zusammen spielen und die Gegenstände, die angelegt werden können, gemeinsam auswählen.

5.4.2 Die Tiere des Waldes

Im zweiten Teil der Olympiade wollen wir uns mit den Waldtieren etwas vertrauter machen. Dazu können wir natürlich schlecht Dachs und Reh zum Mitspielen einladen. Deshalb nutzen wir im ersten Spiel Bilder, um zu sehen, welche Tiere in unseren Wäldern heimisch sind.

Bildersuchspiel

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: Vorbereitung 15 Minuten, Durchführung 30 Minuten.

Material: Tierbilder, Bestimmungshilfen (Hinweise im Anhang).

Die Gruppenleiter haben vor Beginn des Spiels eine Reihe von Tierbildern im Wald versteckt. Ziel ist es nun, alle Bilder wiederzufinden, die Tiere zu benennen und etwas über ihre Lebensweise zu erfahren.

Die Kinder werden am Ausgangspunkt versammelt. Der Gruppenleiter benennt die Anzahl der versteckten Bilder und gibt einen Suchbereich vor. Dieser sollte durch markante Grenzpunkte (umgestürzter Baum, Bach, Hang, markante Bäume) fest umrissen sein. Je nach Alter der Kinder kann der Bereich kleiner oder größer



ausfallen. Auf ein Zeichen schwärmen die Kinder aus und suchen. Kindergartenkinder können in Zweiertteams suchen.

Wenn alle Bilder gefunden sind, werden sie in die Mitte gelegt und die Tiere benannt. Für Grundschul Kinder kann man jedes Bild mit einem Buchstaben versehen. In die richtige Reihenfolge gebracht, ergibt sich ein Lösungswort (z.B. der Name eines Waldtieres).

Tipp: Als Gruppenleiter sollte man sich genau merken, wo die Bilder versteckt sind, denn es ist nicht garantiert, dass die Kinder alle Bilder wiederfinden. Andererseits dürfen die Verstecke nicht zu leicht sein, denn für die Kinder hat dieses Spiel etwas vom Ostereiersuchen und macht ihnen einen Heidenspaß! Zwischendurch ist es empfehlenswert, die Kinder durch das zuvor verabredete Zeichen zum Ausgangspunkt zurückzurufen und die Anzahl der bereits gefundenen Bilder zu überprüfen.

Tier-Memory

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: 15 Minuten.

Material: Karten mit Tiernamen oder Fotos von Tieren, zum Beispiel aus einem Memory-Spiel oder ausgeschnitten aus alten Zeitschriften. Jedes Tier kommt doppelt vor.



Jedes Kind bekommt eine Karte. Nun muss es das Tier auf seiner Karte mit Geräuschen und Gesten nachmachen und dadurch seinen Partner finden, der dasselbe Tier darstellt. Das Spiel endet, wenn sich alle Paare gefunden haben. Die Paare können sich nun gemeinsam auf Spurensuche begeben.



Naturdetektive auf Spurensuche

Jahreszeit: Ganzjährig; besonders spannend aber im Winter nach Schneefall.

Zeitbedarf: Vorbereitung zwei Stunden, Durchführung eine Stunde.

Material: Fotoapparat oder Handy, Stifte, Arbeitsblatt „Tierspuren im Wald“, Buch über Tierspuren (Literaturhinweise im Anhang) oder Informationen aus dem Internet (Linktipps im Anhang).



In diesem Spiel ist die Spürnase der Naturdetektive besonders gefragt. Wir haben im ersten Schritt erfahren, welche Tiere in den Wäldern heimisch sind. Nun wollen wir sehen, ob wir Spuren von ihnen auch in unserem Wald finden können. Dazu müssen wir erst einmal wissen, welche Tierspuren es gibt. Der Gruppenleiter zeigt den Kindern Fraßspuren und Trittspuren verschiedener Tiere. Dann gehen die Kinder selbst mit ihrem Partner auf die Suche. Grundschüler können ihre gefundenen Spuren im Arbeitsblatt „Tierspuren im Wald“ dokumentieren.

Tipp: Wahrscheinlich brauchen die Kinder Hilfe beim Auffinden von Tierspuren. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass die Gruppenleiter sich selbst im Vorfeld mit dem Wald vertraut gemacht und bereits Tierspuren ausgemacht haben. Dies können Spuren oder Suhlen von Wildschweinen sein, angenagte Fichtenzapfen von Specht, Eichhörnchen und Waldmäusen, von Rehen angefressene Baumrinde oder die von Mäusen und Eichhörnchen aufgebrochenen Haselnussschalen. Vielleicht findet sich sogar ein Fuchs- oder Dachsbau. Dann sind Sie in der Lage, den Kindern Hinweise zu geben oder sie gezielt nur an bestimmten Stellen suchen zu lassen. Informieren Sie sich zuvor, wonach und an welchen Stellen Sie am besten suchen. Literaturhinweise und Linktipps zum Thema „Spuren“ finden Sie im Anhang.

Waldtiere erraten

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: 20 Minuten.

Material: Bilder der heimischen Waldtiere, Klammern oder Sicherheitsnadeln.



Nachdem wir nun Einiges über die Tiere im Wald gelernt haben, wollen wir unser Wissen auch anwenden. Zwei Kinder bekommen das Foto eines Waldtieres auf den Rücken geheftet, ohne dass sie dieses sehen können. Nun müssen die beiden Kandidaten durch geschicktes Befragen der übrigen Mitspieler herausfinden, welches Tier sie sind. Doch aufgepasst: Die anderen dürfen nur mit "Ja" oder "Nein" antworten. Lautet die Antwort "Ja", darf der Fragende eine zweite Frage stellen. Lautet die Frage "Nein", ist der zweite Kandidat an der Reihe.

Wer sein Tier zuerst erraten konnte, hat gewonnen.

Motte und Fledermaus

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: 20 Minuten.

Material: Tuch oder Stirnband zum Verbinden der Augen.



Die Fledermaus ist nachtaktiv und fängt ihre Beute allein durch Schallortung. Um diese Jagdmethode nachzuempfinden, bilden alle Kinder einen großen Kreis. Zwei Kinder gehen in die Mitte. Einem der beiden werden die Augen verbunden – es spielt die Fledermaus. Das andere Kind bleibt still stehen. Immer, wenn die Fledermaus „Motte“ ruft, muss die Motte einen kurzen Laut produzieren (rufen, mit den Füßen am Boden scharren, in die Hände klatschen usw.). Die Fledermaus versucht, ihre Beute zu fangen. Während dessen müssen auch die Kinder im Kreis still sein. Kommt die Fledermaus dem Kreis zu nahe, tippen die Kinder ihr kurz auf die Schulter. Wenn die Fledermaus die Motte gefangen hat, wird gewechselt.

Füchse und Kaninchen

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: Mind. 30 Minuten.

Material: Keines.



Wer keine Klauen und Zähne hat, ist im Wald auf gute Tarnung angewiesen, um seinen Feinden zu entkommen. Das wollen wir ausprobieren. Dazu wird die Gruppe aufgeteilt in Füchse und Kaninchen. Während die Gruppenleiter dafür sorgen, dass die Füchse die Kaninchen nicht beobachten können, haben die Kaninchen nun die Aufgabe, sich möglichst gut zu tarnen, damit sie von den Füchsen während der Jagd nicht gefunden werden können. Dabei ist alles erlaubt: Bunte Kleidungsstücke ausziehen, Jacken von links ziehen, Schals und Tücher in gedeckten Farben nutzen usw. Dann suchen sich die Kaninchen innerhalb eines zuvor fest umrissenen Jagdreviers ein möglichst gutes Versteck (dichtes Gebüsch, Laubhaufen, dicke Bäume usw.). Danach wird die Jagd eröffnet. Ziel ist es, innerhalb einer zuvor festgelegten Zeit alle Kaninchen zu finden. Gelingt dies, haben die Füchse gewonnen; gelingt es nicht, siegen die Kaninchen.

Tipp: Es erhöht die Schwierigkeit des Spiels, wenn Sie selbst noch zusätzlich Kleidungsstücke in gedeckten Farben mitbringen und an die Kinder verteilen.

Das Waldwarnsystem

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: 15 Minuten.

Material: Keines.



Der Eichelhäher ist die Alarmanlage des Waldes. Mit seinen lauten Rufen warnt er die Tiere vor Gefahren. Für dieses Spiel brauchen wir einen „Wanderer“, einen „Eichelhäher“ und viele Kinder, die Bäume darstellen. Alle Bäume und der Eichelhäher verteilen sich über die zuvor festgelegte Spielfläche und schließen die Augen.

Das Kind, das den Wanderer spielt, muss nun versuchen, das Spielfeld zu durchqueren, ohne dass es vom Eichelhäher bemerkt wird. Dabei weiß es nicht, welches Kind der Eichelhäher ist und wo dieser steht. Hört der Eichelhäher den Wanderer, so schreit er laut. Nach dem dritten Schrei oder wenn der Wanderer es ohne Schreie geschafft hat, werden die Rollen gewechselt.

(Quelle: Deutscher Alpenverein (Hg.): Spiel, Spaß und Verstehen, 72 Naturerfahrungsspiele, München 1997)

Bau einer Laubhütte

Jahreszeit: Trockene Tage im Herbst.

Zeitbedarf: Mind. zwei Stunden (!).

Material: Lange, starke Äste, Zweige, Blätter, feste Schnur (Paketschnur oder Sisalwäscheleine).



Viele Tiere überwintern im Wald, indem sie sich einen Unterschlupf bauen. So einen Unterschlupf können Sie mit den Kindern bauen. Für den Bau einer Laubhütte brauchen Sie zunächst einen Baum mit einer Astgabel in Stehhöhe. In diese legen die Kinder einen langen, stabilen Ast. Das ist der Dachfirst. Das andere Ende des Astes legen sie in eine Astgabel, die zuvor fest in den Boden gesteckt wurde. Nun werden an beiden Seiten des Firstes dicht an dicht weitere lange Äste angelegt. Bei Bedarf kann man das Ganze mit einem Seil fixieren. Jetzt sammeln alle Kinder möglichst viel Laub, Moos und Zweige und legen diese auf die Unterkonstruktion. Die Auflage sollte mindestens 20 Zentimeter dick sein. Wenn die Schicht dick genug ist, können die Kinder hineinkriechen. Spüren die Kinder, dass es drinnen wärmer ist als draußen?

5.4.3 Wir holen den Wald ins Haus

Der dritte Teil unserer Waldolympiade findet im Gruppenraum statt. Während ihres Waldbesuches haben die Kinder viele Materialien gesammelt, mit denen sie sich den Wald in den Gruppenraum holen können. Dabei können sich die Kinder ihre Erlebnisse noch einmal vergewärtigen und die gewonnenen Kenntnisse auf spielerische und kreative Weise festigen.

Naturdetektive im Versuchslabor

Jahreszeit: Frühling bis Herbst.

Zeitbedarf: Vorbereitung während des Waldbesuchs, Durchführung 20 Minuten, dann Langzeitprojekt.

Material: Großes Glas mit breiter Öffnung, Plastikfolie, Gummi, Kies, Blumenerde, gesammelte Moose.

Während des Waldausflugs sammeln die Kinder verschiedene Moose. Steine, Rindenstücke oder Holz, auf denen Moos wächst, kann man ebenfalls mitnehmen. Wieder im Gruppenraum füllen die Kinder ein großes Glas mit einer Schicht Kies und darüber einer Schicht Blumenerde und legen dann die Moosstückchen hinein. Nun wird die Mooslandschaft mit Wasser besprüht und die Plastikfolie mit dem Gummi über das Glas gespannt. Mit der Lupe können die Kinder das Ganze in den nächsten Tagen beobachten.



Naturdetektive schulen ihren Tastsinn

Jahreszeit: Ganzjährig, bes. Herbst.

Zeitbedarf: 15 Minuten.

Material: 10 Gegenstände aus dem Wald, Kiste, Tuch.

Zehn im Wald gesammelte Gegenstände werden in einen Karton gelegt und ein Tuch darüber gedeckt. Nun dürfen die Kinder ihre Hand unter das Tuch stecken und ertasten, um welche Gegenstände es sich handeln könnte. Je mehr unterschiedliche Materialien die Kinder



zuvor gesammelt haben, desto abwechslungsreicher ist dieses Spiel.

Naturdetektive schulen ihre Wahrnehmung

Jahreszeit: Ganzjährig, bes. Herbst.

Zeitbedarf: 10 Minuten.

Material: Gegenstände aus dem Wald, Tisch, Tuch.



Auf dem Tisch werden 20 Gegenstände aus dem Wald ausgelegt und unter einem Tuch verborgen. Einige Sekunden lang – je nach Alter der Kinder – werden die Gegenstände aufgedeckt. Anschließend muss die Gruppe aus der Erinnerung möglichst viele Gegenstände benennen. Dies kann man so oft wiederholen, bis alle Gegenstände genannt worden sind.

Naturdetektive sind kreativ

Jahreszeit: Ganzjährig.

Zeitbedarf: 30 bis 60 Minuten.

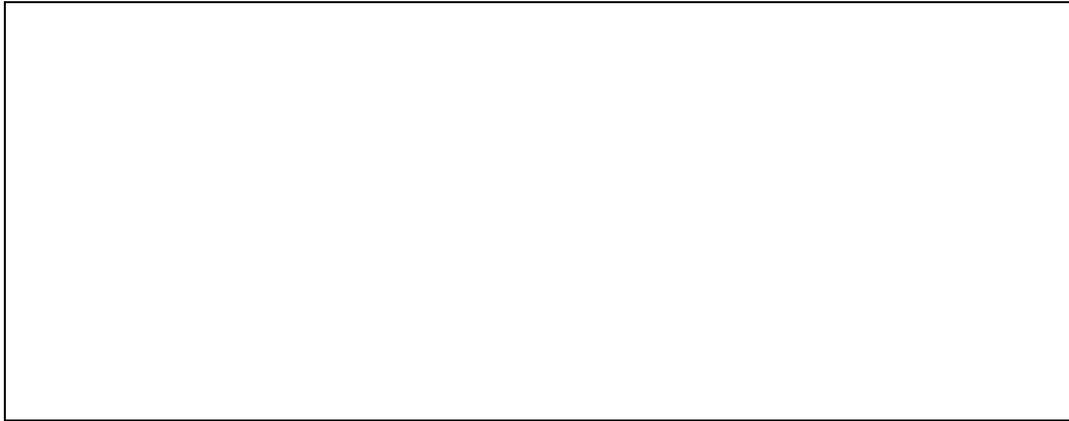
Material: Schuhkartons, gesammelte Teile je einer Baumart, Moose, Steine, Klebstoff oder Heißkleber.



Aus den im Wald gesammelten Materialien gestalten die Kinder „Baumkisten“, indem sie die Teile je einer Baumart in einen Schuhkarton kleben. Anschließend können die Kisten beschriftet und ausgestellt werden.

Die Spuren der Waldtiere

So sieht die Spur meines Waldtieres aus:



Hier habe ich die Spur gefunden:

Daran habe ich die Spur erkannt

Von diesem Tier stammt die Spur:

Das weiß ich über das Tier:

Linktipps

Viele kindgerechte Informationen über den Wald als Ökosystem, über Waldwirtschaft sowie Steckbriefe und Fotos der häufigsten Baumarten sowie der häufigsten Waldtiere finden Sie im Lexikon der Naturdetektive:

<https://naturdetektive.bfn.de>

Im Hörlexikon finden Sie auch unseren Podcast „10 Dinge über den Wald“, mit allem Wissenswerten rund um den Wald zum Anhören.

In der „Kleinen Waldfibel“ des Bundeslandwirtschaftsministerium finden Sie ebenfalls Steckbriefe und Bilder vieler heimischer Baumarten und vieler Waldtiere. Die Fibel können Sie auf der Webseite des Ministeriums als pdf herunterladen.

Sach- und Bilderbücher

Das Sonderheft „Wald“ in der Reihe unserer kostenlosen Kinderzeitschrift „Kinatschu“ erscheint im Laufe des Jahres 2022 und kann, solange der Vorrat reicht, im Klassensatz bestellt werden. Als pdf können Sie das Heft jederzeit auch auf Ihren PC herunterladen. Alle Infos auf <https://naturdetektive.bfn.de>

Für ältere Grundschüler: Annette Hackbarth: Wald – mehr als nur Bäume (erschienen in der Reihe „Was ist Was“), Tesloff 2014

Für Erstleser: Karin Bischoff: Wald (erschienen in der Reihe „Was ist Was – Erstes Lesen“), Tesloff 2019

Bärbel Oftring: Stell dir vor, du wärst ein Tier im Wald, Moses Verlag 2019.

Peter Wohlleben: Hörst du, wie die Bäume sprechen? Eine kleine Entdeckungsreise durch den Wald, Oetinger 2017.

Irina Korschunow: Der Findefuchs. Wie der kleine Fuchs eine Mutter bekam, dtv 1986 (Geschichte für Erstleser im 1. und 2. Schuljahr).

Bestimmungshilfen (Auswahl):

Frank Hecker: Der Kosmos Tier-und Pflanzenführer: Über 1.000 Arten, 4000 Abbildungen, Kosmos 2019 (576 Seiten, inkl. App mit Tierstimmen und Erklär-Filmen).

Technische Universität Ilmenau: Flora Incognita – Kostenlose App zur Pflanzenbestimmung